

Klausurleitfaden Altes Testament

Prof. Dr. Melanie Köhlmoos, Goethe-Universität Frankfurt

1. Anforderungen und Erwartungen

In der Klausur „Altes Testament“ wird Grundwissen geprüft. Das heißt, Sie sollen zeigen, dass Sie in folgenden Bereichen über mindestens ausreichende Grundkenntnisse verfügen: Hebräisch; Methodische Exegese des Alten Testaments; Bibelkunde und Einleitungswissen; Geschichte Israels; Ausgewählte Forschungsfelder alttestamentlicher Wissenschaft; Theologie- und Religionsgeschichte Alt-Israels; Hermeneutik

Demzufolge sollen Sie folgende Kompetenzen unter Beweis stellen

- **Analysierender Zugang zu hebräischen Texten, ihrer sprachlichen Basis und ihrem kulturellen Kontext:**
 - Sie übersetzen einen Text und wenden verschiedene zielführende Analysetechniken und geeignete Methoden an, um die Gliederung, Form und zentralen Inhalte eines hebräischen Textes zu erfassen.
 - Sie arbeiten typische Merkmale der biblischen Kultur und Religion anhand ihrer Texte heraus
- **Reflektierender Umgang mit hebräischen Texten, ihrer sprachlichen Basis und ihrem kulturellen Kontext:**
 - Sie können sich differenziert mit den hebräischen Texten auseinandersetzen und sind zu einer kritischen Stellungnahme zu deren Gestalt und Gehalt in der Lage
 - Sie geben sich differenziert Rechenschaft über die Bedeutung sprachlicher Einheiten in ihrem jeweiligen Kontext
 - Sie setzen sich mit verschiedenen Gesichtspunkten der biblischen Kultur auseinander, sodass Sie zu einer kritischen Stellungnahme und ausgewogenen Würdigung gelangen
 - Sie reflektieren die Wirkung der biblischen Texte in Geschichte und Gegenwart, überprüfen die Faktoren historischer Prozesse und erschließen sich die Tragweite biblischer Aussagen für die gegenwärtige Theologie
- **Synthetisierender Umgang mit hebräischen Texten, ihrer sprachlichen Basis und ihrem kulturellen Kontext:**
 - Sie können den Text treffend ins Deutsche übersetzen.
 - Sie sind zu einer umfassenden Interpretation und zu einem produktiven Umgang mit den Texten in der Lage
 - Sie stellen Beziehungen zwischen den Texten und ihren historischen, religions- und kulturhistorischen Kontexten her
 - Sie erörtern die sachlichen Befunde und nehmen einen differenzierten persönlichen Standpunkt mit begründeten theologischen Urteilen ein.

2. Aufgaben und Durchführung der Klausur

2.1 Übersetzung

Sie übersetzen einen mittelschweren Text aus der Biblia Hebraica (Umfang: 55-75 Worte: Dauer: max. 1 Std.). Als Hilfsmittel wird Ihnen ein Lexikon (Gesenius) zur Verfügung gestellt.

Übersetzen Sie den Text in ein sinnvolles, kohärentes Deutsch, aber versuchen Sie, die hebräischen Spracheigentümlichkeiten zu erhalten.

2.2 Kurzexegese

Geben Sie eine kurze Inhaltsangabe des Textes und führen Sie eine kurze exegetische Analyse durch:

- Textkritik: Schauen Sie sich den textkritischen Apparat an und diskutieren Sie, wenn nötig, alternative Lesarten, jedoch nur, wenn diese sinnrelevant sind.
- Textanalyse: Arbeiten Sie die typischen formalen und inhaltlichen Merkmale des Textes heraus.
- Kontextualisierung: Stellen Sie den Text in seinen unmittelbaren literarischen Kontext
- Ggf. weitere exegetische Schritte: Konzentrieren Sie sich je nach den Eigenarten des Textes auf einen, max. zwei weitere Methodenschritte (Literarkritik, Formgeschichte, Redaktionsgeschichte, historischer Kontext).
- Fassen Sie Ihre Analyseergebnisse kurz zusammen

2.3 Thematische Erörterung

Im dritten Teil der Aufgabe stellen Sie Ihren Übersetzungstext in seinen größeren literarischen, literatur- und theologiegeschichtlichen oder historischen Kontext. Skizzieren Sie diesen Kontext in seinen relevanten Zügen und stellen Sie dar, wie sich Ihr Übersetzungstext in diesen Kontext einfügt.

Falls Sie Forschungspositionen referieren, beschränken Sie sich auf exemplarische Vertreter (Angabe mit Namen reicht aus).

Beginnen Sie Ihre Erörterung mit einer prägnanten These oder Fragestellung, führen Sie diese kohärent durch und schließen Sie sie mit einem nachvollziehbaren Ergebnis ab.

Versuchen Sie, am Schluss einen Ausblick in die Theologie der Gegenwart zu unternehmen.

3. Bewertungskriterien

Die Klausurnote setzt sich aus folgenden Einzelementen zusammen:

1. Übersetzung

Korrekturkriterien:

Pro falschem Wort (einschließlich Suffixe etc.) wird ein Fehler gezählt. Folgefehler werden nur einmal gezählt. Auslassungen werden nach Worten gezählt: 1 fehlendes Wort = 1 Fehler. Die Note errechnet sich aus dem Fehlerquotienten (Fehler / Wortzahl) sowie einer Berücksichtigung der Schwere der Fehler (Sinn erfasst oder nicht): weniger als 10 %: Sehr gut (1); 10-20 %: Gut (2); 20-25 %: Befriedigend (3); 25-30%: Ausreichend (4); Mehr als 30 %: Mangelhaft (5).

2. Grundwissen:

Bibelkunde, Basiswissen über biblische Inhalte, Personen, Orte und Ereignisse, Basisdaten Geschichte Israels, theologisches Grundwissen außerhalb des Alten Testaments.

3. Fachwissen

Einleitung, Geschichte Israels, Theologie des Alten Testaments, Forschungsfragen

4. Methodenkompetenz

Textanalyse, Anwendung exegetischer Methodik im Einzeltext, korrekte Methodik in der Darstellung des thematischen Überblicks

5. Reflexion

Hermeneutik, kritische Stellungnahme, theologische Würdigung

6. Präsentation

Äußere und innere Gliederung der Arbeit, Gewichtung, Kohärenz, Sprache, Stil, Rechtschreibung, Formalia.

7. Umsetzung in Benotungen:

> 80 %	Sehr gut
70-80 %	Gut
50-70 %	Befriedigend
40-50 %	Ausreichend
20-40 %	Mangelhaft
< 20 %	Ungenügend

4. Einige (hoffentlich) hilfreiche Tips

1. Üben Sie das Übersetzen!
2. Arbeiten Sie an Ihrer Bibelkenntnis – eine gute Bibelkunde ist mindestens ein Drittel des Klausurerfolgs.
3. Es ist gleichgültig, aus welcher exegetischen „Schule“ Sie kommen (Göttingen, Heidelberg, Tübingen, Berlin, München, Marburg etc.), solange Sie nur „aus dem Stand“ vernünftig und nachvollziehbar einen alttestamentlichen Text analysieren können.
4. Mit welcher Einleitung bzw. welchem Basislehrbuch Sie arbeiten, ist ebenfalls gleichgültig, solange Sie die Inhalte verstanden haben und vernünftig und reflektiert wiedergeben können.
5. Überprüfen Sie Ihre Übersetzung: Ergibt der Text, so, wie Sie ihn übersetzt haben, Sinn?
6. Referieren Sie niemals einfach Forschungspositionen – machen Sie deutlich, dass Sie verstanden haben, worum es dabei geht.
7. Schreiben Sie leserlich.
8. Formulieren Sie flüssig und präzise, vermeiden Sie einen meditativen, erzählenden oder predigtartigen Stil.